

# Biblische Einsprüche in populistischen Zeiten

*Dass ein US-amerikanischer Präsident die Twitter-Herde vor sich her treibt und nahezu täglich mit einem «Tabubruch» das Recht des Stärkeren zelebriert, spaltet nicht nur die Bevölkerung der USA, sondern verunsichert auch die internationale Gemeinschaft. Unüberhörbar werden dabei auch religiöse Phrasen und Symbole bemüht.*

 **Heinz Bichsel**  
Bereichsleiter OeME-Migration

Umso dringender ertönte an der Ökumenischen Herbsttagung zum Reformationsjubiläum am 18. November 2017 die Mahnung der Theologieprofessorin Brigitte Kahl aus New York, die Bibel nicht nationalistischen, kriegstreibenden, menschen- und völkerrechtsverachtenden Kreisen zu überlassen. Ihr Aufruf, biblische Geschichten wieder zu vermitteln und biblische Alphabetisierung zu betreiben, erinnerte an den Einstiegs- text zur Tagung von Peter Bichsel. Er kontrastierte darin die Kultur des Erzählens mit den Versuchungen des Behauptens: «Könnte es sein, dass die Religionen zu Behauptungen verkommen sind? Die Macht erzählt nicht, sie behauptet.»

Aber wozu die Bibel erzählen? Darauf antworteten die Theologin Nancy Cardoso aus Brasilien und die Theologin Elzbieta Adamiak aus Polen eindringlich: um Mensch und Natur, die in der Minenwirtschaft ausgebeutet werden, zum Recht zu verhelfen (Brasilien), und um die Gesellschaft aus den Fesseln des Nationalismus, der Diskriminierung von Minderheiten und des Sexismus zu befreien (Polen). Die Parteilichkeit Gottes mit den notleidenden Menschen, wie sie sich in Jesus gezeigt hat, wurde so zum Orientierungspunkt im Jubiläumsjahr der Reformation.

## Personelles im Bereich OeME-Migration

Die Pensionierung von Anne-Marie Saxer als Leiterin der Fachstelle Migration war ein Grund zu grossem

Dank für die Fülle an Impulsen, welche sie der kirchlichen Migrationsarbeit vermittelt hat. Mit Carsten Schmidt, einem Juristen mit Erfahrung im Bereich von Non-Profit-Organisationen und auf der Ebene nationaler Politik, konnte ihre Stelle ab 1. Oktober 2017 erfolgreich neu besetzt werden. Leider hat Ann Katrin Hergert ihre Stelle als Regionalkoordinatorin von Mission 21 verlassen. Seit 1. September 2017 hat Kevin Ischi, Student am Zentrum für Afrikastudien in Basel und ehemaliger NGO-Mitarbeiter, diese Stelle mit dem Fokus «junge Erwachsene» inne.

## Fachstelle Migration

### Engagement für geflüchtete Menschen

Im Mai zeichnete die Fachstelle Migration die interkulturellen Frauentreffs im Kanton Bern mit dem Förderpreis aus. Sie würdigte damit die meist ehrenamtlich durchgeführte, wertvolle Integrationsarbeit von 17 Treffs.

Nach wie vor engagieren sich auch erfreulich viele Kirchgemeinden für geflüchtete Menschen. Der Schwerpunkt liegt jedoch oftmals nicht mehr in der Soforthilfe, sondern in der langfristigen Integration. Mehrere Kirchgemeinden haben beispielsweise Tandemprojekte für eine Einzelbegleitung initiiert. Wo gewünscht, berät und begleitet die Fachstelle Migration weiterhin diverse Projekte und hilft auch bei Finanzierungsfragen. An drei Erfahrungsaustauschen konnten Engagierte gegenseitig von ihrem

Wissen profitieren und suchten – wo nötig – gemeinsam nach Lösungen. Am Jahrestreffen des Netzwerks Joint Future schliesslich besuchten rund 60 engagierte Kirchenmitglieder diverse Inputreferate und Workshops zum Thema «Geflüchtete und Potenziale». Der informelle Austausch an diesen Treffen wird jeweils sehr geschätzt.

— Fortsetzung auf Seite 50 —

## OeME-Migration

### Bereichsleitung

Heinz Bichsel  
Anne-Marie Saxer-Steinlin  
(Stellvertreterin bis 30. November 2017)  
Carsten Schmidt  
(Stellvertreter ab 1. Dezember 2017)

### Fachstelle Oekumene, Mission und Entwicklungszusammenarbeit (OeME)

Heinz Bichsel (Leiter)  
Damian Kessi (Beauftragter für das Reformationsjubiläum 2017, bis 31. Dezember 2017)  
Viviane Amacker, Heidi von Känel, Lisa Krebs, Susanne Schneeberger Geisler

### Fachstelle Migration

Anne-Marie Saxer-Steinlin  
(Leiterin, bis 30. November 2017)  
Carsten Schmidt (ab 1. Oktober 2017, Leiter ab 1. Dezember 2017)  
Peter Gerber, Sabine Jaggi, Selina Stucki, Mathias Tanner

### Regionalarbeit Mission 21

Ann Katrin Hergert (bis 31. Mai 2017),  
Kevin Ischi (ab 1. September 2017)

### Terre nouvelle Jura

Aline Gagnebin

### Animation migration Jura

Séverine Fertig



Ausgezeichnetes buntes Treiben: Die Fachstelle Migration verleiht den Förderpreis an 17 interkulturelle Frauentreffs.

«Ich aber sage Euch»: OeME-Herbsttagung mit biblischen Einsprüchen in populistischen Zeiten.



### Reformen in den Weltreligionen

Im Jahr 2017 wurde an die Reformation der Kirche vor 500 Jahren erinnert. Aus diesem Anlass organisierten die Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn und das Haus der Religionen am 26. Februar eine Tagung zu aktuellen Reformen in verschiedenen Weltreligionen. Lokale und internationale Fachpersonen nahmen unter anderem Stellung zur Frage, unter welchen Bedingungen Reformen in Religionen gelingen können. Eine Antwort lautete, dass Religionen Standfestigkeit brauchen, um beweglich sein zu können. Das heisst, dass eine Religionsgemeinschaft einerseits ein starkes Zentrum braucht und andererseits an ihrer Peripherie Reformwillige nicht nur zulassen, sondern ihnen einen gewissen Freiraum lassen und von ihnen wichtige Entwicklungsimpulse aufnehmen sollte. Reformwillige ihrerseits sollten mit ihrer Religion vertraut sein, damit sie gut begründet und somit glaubwürdig neue Positionen formulieren und allenfalls auch neue Strukturen aufbauen und Prozesse initiieren können.

### Seelsorge in Bundeszentren

Ein wichtiger Meilenstein im Empfangs- und Verfahrenszentrum (EVZ)

in Bern war im vergangenen Jahr die Einweihung des Raums der Stille für alle Asylsuchenden im Bundeszentrum im ehemaligen Zieglerspital. Die Zusammenarbeit mit den Freiwilligen wurde intensiviert. Die Seelsorge-Arbeit fand in der Öffentlichkeit viel Resonanz: Dies bezeugen Artikel und die Teilnahme der Seelsorge an öffentlichen Gesprächsrunden. Durch die Schliessung des Zentrums in Boltigen musste leider auch das Anstellungsverhältnis mit der dort tätigen Seelsorgerin beendet werden. Sie hatte in der kurzen Zeit des Aufbaus bereits viele wertvolle Impulse gesetzt.

### Migrationskirchen: Gemeinsam unterwegs

Blosses Nebeneinander von einheimischen und zugewanderten Christinnen und Christen ist nicht christlich. Es ist unsere ökumenische Aufgabe, zusammen Kirche zu sein und den Austausch untereinander Wirklichkeit werden zu lassen. Seit Anfang 2017 gibt es den neuen Kredit «Leitungspersonen von Migrationskirchen». Sieben Migrationskirchen, mit denen die Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn schon länger in Beziehung stehen, werden für vier Jahre unterstützt. Ihre

Leitungspersonen treffen sich zweimal jährlich zur theologischen Austauschrunde mit Mitarbeitenden der Bereiche OeME-Migration und Theologie. Beim ersten Treffen standen das gegenseitige Kennenlernen und die Themensetzung für die Zukunft im Vordergrund.

### Migrationsarbeit Jura:

#### «Balade ethno-gourmande»

Der Migrationsdienst Jura hat an der Erarbeitung und Durchführung einer «Balade ethno-gourmande» teilgenommen, die mit Start in Grandval am 16. September 2017 stattgefunden hat. Dreissig Freiwillige aus dem Migrationsbereich und der Jugendarbeit haben den Tag begleitet, an welchem hundert Interessierte teilgenommen haben. Auf einem Parcours von 10 Kilometern wurden Posten passiert, die Eritrea, Afghanistan, Chile, Portugal, Kamerun und die Schweiz repräsentierten. Bei jeder Station konnten die Teilnehmenden ein typisches Gericht degustieren und sich über das entsprechende Land informieren. Das dabei gesammelte Geld unterstützt auf Migrationsseite den Treffpunkt für Asylsuchende in Biel.



## Fachstelle Oekumene, Mission und Entwicklungszusammenarbeit

### GEKE:

#### Tagung Synodaler Europas

Vom 10. bis 12. März 2017 fand auf Einladung des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes (SEK) und der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn die dritte Begegnungstagung Synodaler Europas in Bern statt. Über 100 Synodale aus 48 Mitgliedskirchen und 17 Ländern begegneten sich, debattierten und feierten unter der leitenden Thematik «Evangelisch im Haus der Religionen». Die Synodalen hielten fest, dass der evangelische Gedanke der «radikalen Gnade Gottes» wichtig ist für die Gestaltung des interreligiösen Zusammenlebens. Weiter wurde betont, dass die Gemeinschaft der evangelischen Kirchen auch zum Einigungsprozess innerhalb Europas beitragen soll.

### Lebendiger Gott:

#### Erneuere und verwandle uns

Unter diesem Motto tagten über 700 Delegierte aus mehr als 100 Ländern an der 26. Generalversammlung der Reformierten Weltgemeinschaft (WGRK) vom 29. Juni bis 7. Juli in Leipzig. Als Delegierte des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes hat Susanne Schneeberger teilgenommen. Ein Höhepunkt war die Unterzeichnung der gemeinsamen Erklärung zur Rechtfertigungslehre. Den zweiten Schwerpunkt bildete die Frage nach Geschlechtergerechtigkeit. Gemeinsam wurde eine Glaubenserklärung verabschiedet, die alle Mitgliedskirchen dazu aufruft, bis 2024 Frauen als Pfarrerinnen zu ordinieren. Die neu gewählte Präsidentin der Weltgemeinschaft, Pfarrerin Najla

Kassab aus dem Libanon, meinte, es sei 500 Jahre nach der Reformation an der Zeit, dass Frauen ohne Einschränkungen auf der Kanzel stehen könnten.

### Schweizer Blue Communities organisieren erste gemeinsame Anlässe

Fünf neue Blue Communities sind 2017 entstanden. Nebst Kirchgemeinden handelt es sich um HEKS, das sich als erste NGO verpflichtet hat, und um die Stadt Neuenburg. Die Unterstützung von fünf potenziellen Blue Communities hat zudem 2017 begonnen. Um den Ansprüchen der wachsenden Gemeinschaft der Schweizer Blue Communities gerecht zu werden, wurde die Website

— Fortsetzung auf Seite 52 —

Vereinte Stimmen: Der Chor der Nationen an der Übergabe des Förderpreises der Fachstelle Migration.



Vielfältige Begegnungen: Jubiläumsfeier der Migrationskirche La Vigne de Berne.



bluecommunity.ch neu gestaltet und erweitert. Ein Highlight waren die beiden Anlässe zum Weltwassertag – eine Abendveranstaltung im Alpinen Museum und ein Tag der offenen Tür bei der ARA der Region –, die gemeinsam mit mehreren Blue Communities geplant und umgesetzt werden konnten.

### **Partnerschaft mit der Presbyterianischen Kirche Ägyptens**

Im November 2017 hat eine Delegation von vier Frauen aus der Schweiz an Konferenzen in Port Said und Kairo teilgenommen. Gemeinsam arbeiteten wir zur Rolle der Frau in der Kirche und im reformatorischen Aufbruch. Vom 20. bis 27. November 2017 besuchte auf Einladung von Refbejuso eine Gruppe von acht jungen Pfarrern und zwei Begleitpersonen der Presbyterianischen Kirche Ägyptens die

Schweiz. Neben dem Besuch des ÖRK und des Hauses der Religionen fanden verschiedene Gespräche und Austausche mit Pfarrerinnen und Pfarrern statt.

### **Terre nouvelle Jura: Eine Geschichte von Reisen**

Die Terre-nouvelle-Arbeit 2017 war geprägt von zwei grösseren Ereignissen: zum einen von der bereits erwähnten «Balade ethno-gourmande», deren Erlös auf der Terre-nouvelle-Seite für ein Projekt von Brot für alle für das Recht auf Nahrung eingesetzt wurde. Das zweite wichtige Ereignis war die Entsendung von zwei neuen Mitarbeitenden von DM-échange-et-mission. John Utermann ist nach Madagaskar ausgeweist und wird dort als Unterrichtender tätig sein; Marion Delannoy ist Richtung Togo ausgeweist, wo sie als Mediamatikerin arbeiten wird. ■

Interessiert: Junge Pfarrer aus Ägypten im Haus der Religionen in Bern.

Engagiert: Studierende des CAS Interkulturelle Theologie und Migration.



Berührt: Begegnungsgottesdienst in der Kirche Wohlen.